

Fürs Berufsleben lernen

An der Erlenbachschule gibt es nun Stützkurse in Mathe, Englisch, Deutsch
Neunt- und Zehntklässler sollen so zusätzlich fit für den Beruf gemacht werden

OSTWENNEMAR ■ Wer beim Vorstellungsgespräch oder im Einstellungstest punkten will, der benötigt unfraglich Kernkompetenzen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Wenngleich die Grundlagen bereits in den vorangegangenen Schuljahren gelegt wurden, kann es also vorteilhaft sein, selbige in den Klassen 9 und 10 zu vertiefen. In der Erlenbachschule werden zu diesem Zwecke nun Stützkurse gestartet. Jeweils dienstags und freitags drücken Schülerinnen und Schüler dafür freiwillig am Nachmittag die Schulbank.

Gesponsort wird das Projekt von Trianel mit 9000 Euro – gezahlt wird das Geld allerdings nicht direkt an die Erlenbachschule. Vielmehr übernehmen Stadtteilkordinatorenin Eileen Jacob vom Jugendcafé und ihr Team die Organisation des Zusatzangebotes, das im Kontext des städtischen Plan-B(ildung)-Konzeptes zu sehen sei, wie Theo Hesse, Fachbereichsleiter Jugend, Soziales und Gesundheit gestern bei der Vorstellung des Projektes betonte. Betreut werden sollen die Stützkurse von Stefanie Losse, Studentin der Sozialen Arbeit und zuständig für die Fächer Englisch und Deutsch, und der angehenden Abiturientin Sandra Zobic, die das Schülerwissen im Bereich Mathematik vertiefen soll.



Sandra Zobic und Stefanie Losse (sitzend) gestalten die Stützkurse an der Erlenbachschule. ■ Foto: Szkudlarek

Zobic war Eileen Jakob empfohlen worden, Losse ist bereits im von ihr geleiteten Jugendcafé Werries tätig gewesen.

Christiane Czeranka-Walter, Direktorin der Erlenbachschule, hat die jungen Frauen zwischenzeitlich mit der erforderlichen Literatur und entsprechenden Unterlagen ausgestattet. Dabei ist die Schulleiterin selbst überrascht, welchen Zuspruch das Projekt seitens der Schülerschaft erfährt. Die ersten Teilnahmelisten, in die sich die Schüler hätten eintragen können, seien voll zu ihr zurückgekehrt und legten die Vermutung nahe, dass das Angebot schon bald weiter ausgebaut werden könne.

Vorerst sollen jedoch acht Gruppen á zehn bis fünfzehn Schüler gebildet werden.

Die notwendigen Kontakte zwischen Schule, Verwaltung, Stadtteilkoordination und Trianel hatte Bezirksvorsteher Björn Pförtzsch gestiftet. Von Trianel-Geschäftsführer Dr. Martin Buschmeier angesprochen, wo eine Spende Menschen im Stadtbezirk helfen könne, hatte Pförtzsch dazu geraten, in Jugendliche und die Verbesserung ihrer Chancen am Arbeitsmarkt zu investieren. Er brachte alle Beteiligten, darunter auch die Kinderbeauftragte der Stadt Hamm, Brigitte Wesky, an einen Tisch und somit das Projekt ins Rollen.

Zusätzlich zu den Stützkur-

Sponsoring

Das sagt das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW: Schulen dürfen zur Erfüllung ihrer Aufgaben für den Schulträger Zuwendungen von Dritten entgegennehmen und auf deren Leistungen in geeigneter Weise hinweisen (Sponsoring), wenn diese Hinweise mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule vereinbar sind und die Werbewirkung deutlich hinter den schulischen Nutzen zurücktritt. Die Entscheidung trifft die Schulleiterin oder der Schulleiter mit Zustimmung der Schulkonferenz und des Schulträgers.

sen werden nun die Eltern in die Berufsorientierung eingebunden und Schüler bereits in Klasse 7 im Rahmen eines Kompetenzverfahrens an die berufliche Orientierung herangeführt.

Das finanzielle Engagement von Trianel sei nicht unbedingt auf ein Jahr beschränkt, gab Buschmeier bekannt. Vielleicht profitiere das Unternehmen ja sogar von der Investition, denn schließlich würden aus gut ausgebildeten Schülern qualifizierte Arbeitskräfte.

Alle Schüler, die die Stützkurse nutzen, sollen Gelegenheit zur Besichtigung des GuD-Kraftwerkes erhalten. ■ sf